



Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur

NEWSLETTER 11 | 2023

Alles, was man mit Liebe betrachtet, ist schön.

Christian Morgenstern



Foto: Hilke Castner

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,
liebe Freunde der Gartenkultur,

das 13. Akademie-Jahr mit seinen vielfältigen Veranstaltungen und einem wachsenden Publikumsinteresse ist erfolgreich zu Ende gegangen. Schon fast traditionell führte die letzte Wanderung in die herbstlich gestimmten Gartenräume der ehemaligen Provinzialheilanstalt Stralsund.



Acer platanoides 'Schwedleri' am ovalen Schmuckplatz im Krankenhaus West, Foto: Barbara Hesse

Dr. Angela Pfennig ließ die Gäste während eines gartenhistorischen Rundgangs teilhaben an der Entwicklung der ab 1909 auf der Anhöhe des ehemaligen Galgenberges entstandenen, bemerkenswert eigenwilligen und autarken Stadt im Grünen, die in ihrer Grundstruktur an barocke Schloss- und Stadtanlagen erinnert. Die bis heute hohe Qualität der Anlage zeigt sich in der Einheit von Architektur und Freiraum, auch wenn das ursprünglich fein ausdifferenzierte Wechselspiel von

öffentlichen, halböffentlichen und privaten Gartenräumen nur noch zum Teil erhalten ist.

Beginnend am höchsten Punkt, der Klinikumskirche, führte der Weg über den 2013 angelegten Hain der Erinnerung an die im Nationalsozialismus deportierten und getöteten Patienten der Provinzialheilanstalt, den Friedhof, Haus 4 mit der Ausstellung „Die Gartenräume der Provinzial-Heilanstalt Stralsund. Denkmalpflegerische Studien und Konzept“ von Andrea Hauser, den südlichen Parkteil, die Forensik, den runden Schmuckplatz bis zum ovalen Schmuckplatz am Haupteingang an der Rostocker Chaussee.



Forensische Psychiatrie im Krankenhaus West, Foto: Barbara Hesse

Ein Gartenplan und originale Pflanzpläne aus der Entstehungszeit sind bislang nicht bekannt. Eine Baumbestellung bei einer Baumschule in Halstenbek aus dem Jahr 1908 für die Gestaltung der Parkanlage längs der Rostocker Chaussee zeugt jedoch von der überwiegenden Verwendung einheimischer Gehölze.

In den repräsentativen und privaten Gartenräumen wurden während der ersten Bauphase hingegen auch besonders markante Gehölze wie Douglasien, Esskastanien, Silber- und Krimlinden oder Blutbuchen gepflanzt.

Mit einer bewussten Pflanzenverwendung schuf man einen dominanten Hell-Dunkel-Kontrast. Douglasien wurden oft mit Birken kombiniert, deren weißer Stamm einen attraktiven Kontrast zu dem Stamm der dunklen Koniferen bildet. Auf den gestalterischen Einsatz von Laubfarben und -formen deutet die Verwendung von vielfarbigem Laub wie beispielsweise das rote Laub der Blutbuchen, das hellgrüne Laub der Birken, das dunkelgrünlänzende Laub der Esskastanien, das graugrüne Laub der Pappeln oder die dunkelgrünen Nadeln der Douglasien oder Kiefern hin. Auffälligen Blütenschmuck zeigen die Rosskastanien und die Robinien. Duftende Blüten bieten die vielen Linden. Dekorativen Fruchtschmuck liefern die Esskastanien, die Rosskastanien, die Eichen, die Walnüsse und die Buchen. Einige Gehölze haben darüber hinaus auch eine wichtige Bedeutung als Holzlieferant, so zum Beispiel die forstlich genutzte Lärche, die Fichte, die Douglasie und die Kiefer.



Eingang an der Rostocker Chaussee, Foto: Barbara Hesse



Hain der Erinnerung an die im Nationalsozialismus deportierten und getöteten Patienten der Provinzialheilanstalt, Foto: Barbara Hesse



Herbststimmung auf dem St.-Jürgen-Friedhof, Foto: Angela Pfennig

Eine private Blumenzwiebelspende von Christian Golde wird im nächsten Frühjahr auf den Grabstätten von Max Horn und Hedwig Uhle erblühen. Sie wurde von den ehrenamtlichen Helfern beim Herbst-Pflegeeinsatz auf dem St.-Jürgen-Friedhof in die Erde gesteckt. Herzlichen Dank!

Auf Wunsch einer Teilnehmerin widmeten sich zwei Frauen dem Rückschnitt des Buchsbaumes an der Grabstätte von Franziska Tiburtius. Ein Gehölzschnitt kann dann als gelungen angesehen werden, wenn man dem Gehölz den Schnitt nach Abschluss der Arbeiten nicht ansieht. In diesem Sinne war diese Pflegemaßnahme ein voller Erfolg.

Nachdem während des Rundganges mit Steinmetzmeister Benjamin Rumpel im September die Frage, wie Grabsteine fachgerecht gereinigt werden, dahingehend beantwortet wurde, dass klares Wasser und ein Lappen oder eine weiche Bürste die beste Lösung sind, wurden während des Pflegeeinsatzes einige Grabsteine gereinigt, unter anderem die Grabsteine des Bäckermeisters Wilhelm Sandhop und der Ärztin Franziska Tiburtius.

Der erstaunlich gut gedeihende „Garten“ an der Grabstätte des Superintendenten Max Horn wurde von seinem Paten Daniel Fink winterfest gemacht.

Sehr erfreulich ist, dass die Vermüllung des St.-Jürgen-Friedhofs stark nachgelassen hat. Bei einem Rundgang konnten nur noch wenige Flaschen gefunden und entsorgt werden.

Das Interesse an einer ehrenamtlichen Pflege einzelner Gräber hält über die bereits bestehenden Pflegepatenschaften hinaus an. Gefragt wurde, ob die Grabstätte der Malerin Elisabeth Büchsel auch durch persönliche Initiative gepflegt werden kann.

Neben der Freude am gemeinsamen sinnvollen Tun sind die Pflegeeinsätze auch ein Ort der Begegnung und des Gesprächs zwischen Menschen, die sich hier austauschen können. Wir freuen uns schon auf den Frühjahrseinsatz im März.



Foto: Angela Pfennig



Foto: Angela Pfennig



Pflegearbeiten an der Grabstätte von Franziska Tiburtius, Foto: Angela Pfennig



Pflegearbeiten an der Grabstätte von Max Horn, Foto: Angela Pfennig

Der Spalierobstgarten Klausdorf ist prädestiniert für Obstbaumschnittseminare. Das überwältigend große Interesse am zweiten Seminar in diesem Jahr mit dem Gärtner und Obstbaumwart Sebastian Weiland zeigt den Bedarf an Sachkenntnis über die Obstgehölzpflege. Die zahlreichen Teilnehmer kamen mit vielen Fragen zur Pflege ihrer Obstbäume und erhielten fundierte Antworten. Es entstand auch ein reger Erfahrungsaustausch untereinander.

In einem theoretischen Teil referierte Sebastian Weiland im Vorpommernhus über den naturgemäßen Obstbaumschnitt bei Jungbäumen (Erziehungsschnitt) und Altbäumen (Erhaltungs- und Verjüngungsschnitt). Jeder Teilnehmer erhielt einen Leitfaden mit den wichtigsten Schritten für den Schnitt. Während bei Jungbäumen von unten nach oben gearbeitet wird, ist es bei Altbäumen genau umgekehrt. Es ging unter anderem um stark und schwach wachsende Unterlagen, Veredelung, Leitäste, Wasserschosser, Spitzen-, Basis- und Scheitelpunktförderung, aber auch um wirksame Methoden gegen Wühlmäuse.

Sebastian Weiland würdigte die Kulturleistung der Entwicklung eines Baumes aus einem Großstrauch, plädierte für gemeinsame Standards bei der Obstbaumpflege und stellte einige historische Obstsorten vor.



Theorie im Vorpommernhus Klausdorf, Foto: Angela Pfennig



Praxis im Spalierobstgarten Klausdorf, Foto: Angela Pfennig

Im praktischen Teil des Seminars waren die Teilnehmer im Spalierobstgarten aufgefordert, das Gelernte am konkreten Baum anzuwenden. Eine Teilnehmerin kletterte in einen alten Kirschbaum, um nach Beratung mit den anderen Teilnehmern und Rückfragen an den Seminarleiter eine neue Spitze herauszuarbeiten. An den herausgeschnittenen Ästen demonstrierte Sebastian Weiland im Dialog mit den Teilnehmern den Erziehungsschnitt an Jungbäumen. Im Anschluss erläuterte er wichtige Regeln beim Schnitt von Spalierobstbäumen und beantwortete individuelle Fragen.

Es stellte sich heraus, dass ein Vierstunden-Seminar zu kurz ist, um ein praktisches Üben für die Teilnehmer zu ermöglichen. Im nächsten Jahr wird daher das Obstbaumschnittseminar um einen dritten Teil, das Selberschneiden, ergänzt. Es wird im Frühjahr im Kloster St. Jürgen vor Ramin und im Herbst wahrscheinlich wieder in Klausdorf stattfinden.

Zum Abschluss hatten die Freunde des Spalierobstgartens noch eine Erbsensuppe vorbereitet, so dass die begeisterten Teilnehmer, sich stärkend, das Seminar mit Gesprächen ausklingen lassen konnten. Herzlichen Dank an die Küchen-Crew!



Sebastian Weiland erläutert den Schnitt am Spalierobst, Foto: Angela Pfennig



Eine Teilnehmerin kürzt die Seitenäste neben der Spitze eines Kirschbaums ein, Foto: Angela Pfennig



Sebastian Weiland demonstriert an einem abgeschnittenen Kirschbaumast den Erziehungsschnitt an Jungbäumen, Foto: Angela Pfennig

Dank

Durch die Verbindung des Geldes mit einem Menschen im Geben und Nehmen konkretisiert sich gemeinsamer Wille in gemeinsamer Tat als Wert. Wilhelm-Ernst Barkhoff

Von Herzen danke ich allen Unterstützern, die sich im vergangenen Jahr durch ihr Schenkgeld in besonderer Weise mit der Arbeit der Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur verbunden und diese ermöglicht haben. Meine weitere Arbeit benötigt auch in Zukunft Unterstützung. Ihr Engagement kann dabei helfen. Wenn Sie meine Arbeit schätzen und die Inhalte der Akademie für wichtig erachten, dann unterstützen Sie diese bitte nach Möglichkeit auch weiterhin finanziell. Mit einem einmaligen oder monatlichen Schenkgeld kann die Akademie sich ihrem zukunftsorientierten Anliegen weiter widmen.

Ein ebenso herzlicher Dank gilt allen Referenten, die ihr reiches gartenkulturelles Wissen gern mit einem interessierten Publikum teilen sowie allen Gästen, die durch ihre rege Teilnahme an den Veranstaltungen ihre Verbundenheit mit der Landschaft, in der sie leben, ausdrücken.

Dem Steuerbüro Sabine Langer und dem LebensGut Frankenthal sei herzlich gedankt für die Öffnung ihrer Räume für die Vorträge der Akademie. Ohne Mitfahrgelegenheit könnte ich einige Veranstaltungsorte im ländlichen Raum nicht erreichen. Ich bedanke mich bei allen Autofahrern, die mich stets zuverlässig und sicher zum Ziel gebracht haben. Und nicht zuletzt – ohne die immer aktuelle und ästhetisch sehr ansprechende Webseite der Akademie würden die Ankündigungen der Veranstaltungen, die Impressionen, die Referentenporträts, die Schriften und das Archiv die Menschen nicht erreichen. Vielen Dank an den Webmaster Jürgen Ritz, aber auch an Annette Bornhöft für das Drucken der Plakate und Eintrittskarten zu den Veranstaltungen.

Bitte informieren Sie sich über die Veranstaltungen auch unter <http://www.stralsunder-akademie.de/aktuell.html>

Wenn Sie diese E-Mail nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese unter kontakt@stralsunder-akademie.de abbestellen.

Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur
Dr.-Ing. Angela Pfennig
Sarnowstraße 6D
18435 Stralsund
Telefon 03831 289379 | kontakt@stralsunder-akademie.de | www.stralsunder-akademie.de

GLS Bank
IBAN: DE56 4306 0967 2060 4418 00
BIC: GENODEM1GLS